

Unterbeschäftigung

Januar 2019 875.919 Die Zahl der Unterbeschäftigten
Dezember 2018 860.900 im engeren Sinne enthält auch
November 2018 862.326 all jene Personen, die faktisch
Januar 2018 929.223 arbeitslos sind, aber zum Zeit-
punkt der statistischen Erfassung nicht als Arbeitslose ge-
zählt wurden, weil sie z.B. an einer arbeitsmarktpolitischen
Maßnahme teilnahmen oder krankgeschrieben waren. Sie
ist daher die ehrlichere Arbeitslosenzahl. Im Vergleich zum
Vorjahresmonat ist die Zahl der Unterbeschäftigten im
Januar 2019 um 5,7 Prozent auf 875.919 gesunken.

Langzeitarbeitslosigkeit

Januar 2019 258.294 Im Januar 2019 gab es 258.294
Dezember 2018 253.280 Langzeitarbeitslose. Das
November 2018 257.405 entspricht 39,9 Prozent aller
Januar 2018 285.437 Arbeitslosen. Gegenüber dem
Vorjahresmonat ist die Zahl der Langzeitarbeitslosen um
9,5 Prozent gesunken. Als langzeitarbeitslos gelten Perso-
nen, die ein Jahr und länger arbeitslos gemeldet sind. Weil
die Dauer der Arbeitslosigkeit jedoch unter anderem nach
der Teilnahme an einer Maßnahme wieder von vorne
gezählt wird, unterzeichnet die offizielle Zahl das wahre
Ausmaß der Langzeitarbeitslosigkeit.

Personen in Bedarfsgemeinschaften

Januar 2019 1.680.410 Zu den Personen in Bedarfs-
Dezember 2018 1.673.557 gemeinschaften zählen alle
November 2018 1.676.226 Menschen, die in einem Hartz-
Januar 2018 1.734.572 IV-Haushalt leben. Im Januar
2019 waren es 1,68 Millionen. Im Vergleich zum Januar des
Vorjahres ist ihre Zahl um 3,1 Prozent gesunken.

Der **Arbeitslosenreport NRW** berichtet regelmäßig von
den Entwicklungen am Arbeitsmarkt in Nordrhein-
Westfalen. Jede Ausgabe greift ein Schwerpunktthema
auf. Zentrale Kennzahlen zu Unterbeschäftigung,
Langzeitarbeitslosigkeit und Personen in Bedarfsgemein-
schaften werden langfristig beobachtet und mit jeder
Ausgabe konstant fortgeschrieben.

Der Arbeitslosenreport NRW ist ein Kooperationsprojekt
der Freien Wohlfahrtspflege NRW und dem Institut für
Sozialpolitik und Arbeitsmarktforschung (ISAM) der
Hochschule Koblenz.

Freie Wohlfahrtspflege NRW

Sabine Damaschke, Pressereferentin
c/o Diakonisches Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e.V.
Lenastraße 41, 40470 Düsseldorf
Tel: (0211) 6398-286
E-Mail: presse@freiewohlfahrtspflege-nrw.de
www.freiewohlfahrtspflege-nrw.de

ISAM

Hochschule Koblenz, RheinAhrCampus Remagen
Joseph-Rovan-Allee 2, 53424 Remagen
E-Mail: becher@hs-koblenz.de
www.hs-koblenz.de/isam

Alle Ausgaben des Arbeitslosenreports NRW sowie
Datenblätter mit regionalen Zahlen können im Internet
auf www.arbeitslosenreport-nrw.de heruntergeladen
werden. Quelle der Daten ist das Statistikangebot der
Bundesagentur für Arbeit.

Arbeitslosenreport NRW

1/2019 Jugend und Ausbildung

Auf einen Blick

Ausbildungsstellenmarkt

Der Ausbildungsstellenmarkt weist im Ausbildungsjahr
2017/18 erneut hohe Passungsprobleme auf. 22.000 Be-
werber blieben unversorgt oder waren weiter auf der
Suche nach einem passenden Ausbildungsplatz.

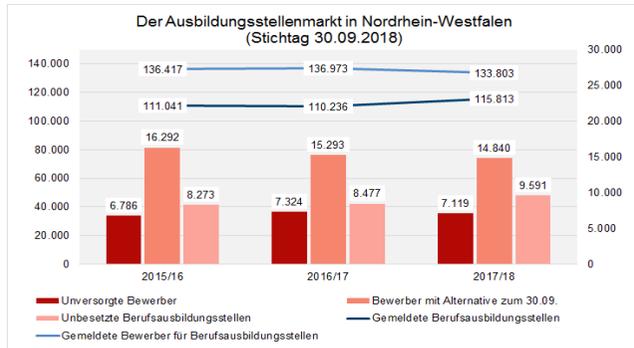
Langzeitleistungsbezug

In Nordrhein-Westfalen gibt es über 104.000 unter
25-Jährige im Hartz-IV-Langzeitleistungsbezug. Ein
Drittel von ihnen ist auf Arbeitsuche und hat keine
abgeschlossene Berufsausbildung.

Maßnahmen

Seit 2011 sind Teilnahmen in ausbildungsvorbereiten-
den und -begleitende Maßnahmen zurückgegangen.

Ausbildungsstellenmarkt

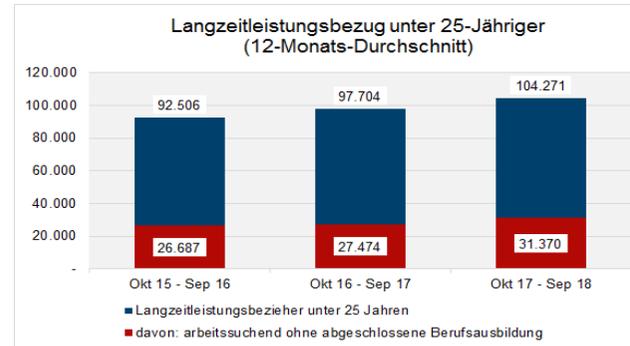


Erneut große Passungsprobleme auf dem Ausbildungsstellenmarkt

In Nordrhein-Westfalen kamen im Berichtsjahr 2017/2018 (1.10. bis 30.9.) auf knapp 134.000 gemeldete Bewerber etwa 116.000 gemeldete Ausbildungsstellen. Die Differenz zwischen Angebot und Nachfrage, die Ausbildungslücke, umfasste damit gut 18.000 Stellen. Im Vorjahresvergleich hat sich diese zwar verkleinert, jedoch weicht der Stand in Nordrhein-Westfalen deutlich vom Bundestrend ab. Dort überschritten die gemeldeten Berufsausbildungsstellen erstmals nach 1994 wieder die Zahl der gemeldeten Bewerber.

Im zurückliegenden Berichtsjahr haben die Passungsprobleme am Ausbildungsmarkt in Nordrhein-Westfalen zugenommen. Zwar meldeten knapp 60.000 Bewerber der Bundesagentur für Arbeit (BA) die Aufnahme einer Ausbildung, mehr als 7.000 Bewerber blieben zum Stichtag aber gänzlich unversorgt. Dies entspricht 5,3 Prozent aller Bewerber. Weitere rund 15.000 Bewerber konnten zum Stichtag zwar eine Alternative zur Berufsausbildung vorweisen, hielten bei der BA aber ihren Vermittlungswunsch aufrecht. Damit blieb etwa jeder sechste Bewerber auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle. Ihnen standen rund 9.600 unbesetzte Berufsausbildungsstellen gegenüber. Das waren rund 1.100 Stellen mehr als im Vorjahr.

Langzeitleistungsbezug

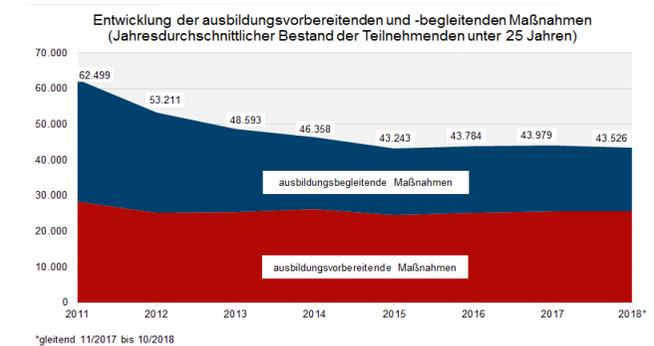


Mehr unter 25-Jährige im Langzeitleistungsbezug

In Nordrhein-Westfalen ist der Bestand der unter 25-jährigen Langzeitleistungsbezieher in den letzten drei Jahren angestiegen. Im Langzeitleistungsbezug befinden sich Personen, die in mindestens 21 der letzten 24 Monate von Leistungen nach dem SGB II („Hartz-IV“-System) abhängig waren. Der 12-Monats-Durchschnitt von Oktober 2017 bis September 2018 lag bei rund 104.000 Personen und erhöhte sich gegenüber dem gleichen Zeitraum im Jahr 2015/16 um fast 12.000. Der Anteil der unter 25-Jährigen an allen Langzeitleistungsbeziehern steigerte sich in diesem Zeitraum um 1,2 Prozentpunkte auf insgesamt 13,3 Prozent.

Annähernd jeder Dritte (31.370) der unter 25-jährigen Langzeitleistungsbezieher ist auf der Suche nach einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und besitzt dabei gleichzeitig keine abgeschlossene Berufsausbildung. Der Anteil dieser Personen innerhalb der Gruppe der Langzeitleistungsbezieher unter 25 Jahren ist seit 2016/2017 um rund zwei Prozentpunkte angewachsen.

Maßnahmen



Rückgang der Maßnahmen für Jugendliche

Die Zahl der Jugendlichen in ausbildungsvorbereitenden und ausbildungsbegleitenden Maßnahmen hat sich zuletzt stabilisiert, ist insgesamt in den vergangenen sieben Jahren aber rückläufig. Ausbildungsvorbereitende und -begleitende Maßnahmen sollen Jugendlichen bei der Integration in den Ausbildungsstellenmarkt helfen, die Probleme bei der Suche nach einem regulären Ausbildungsplatz haben. Zunehmende Passungsprobleme am Ausbildungsstellenmarkt und eine wachsende Zahl zum Stichtag unversorgter sowie weiter auf der Suche befindlicher Bewerber resultieren also nicht in einer Ausweitung der Maßnahmen.

Von 2011 bis 2015 ist der Teilnehmerbestand in den ausbildungsvorbereitenden und -begleitenden Maßnahmen zusammengenommen um nahezu ein Drittel gesunken. Dies liegt insbesondere an einem Rückgang ausbildungsbegleitender Maßnahmen. Seitdem bewegt sich der Bestand in beiden Maßnahmengruppen auf relativ konstantem Niveau. Während 2011 noch 62.500 Jugendliche an einer der genannten Maßnahmen teilnahmen, waren es im 12-Monats-Durchschnitt von November 2017 bis Oktober 2018 nur noch rund 43.500 Jugendliche.